Nr 111. Kamen, Freitag den 19. September 1913 31. Jahrg.

# Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

**Oefen Kochherde**

Mein jetzt wieder reichhaltig ausgestattetes Lager in **Oefen** und **Kochherden** bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Nur erstklassig, garantiert gut funktionierende Ware.**

Complette Küchen-Aussteuern in schönster Auswahl.

**Billigste Preise.** **Solide Bedienung.**

**Fr. Frieling, Kamen,** Nordstrasse 31/32.

## Der „Zwischenfall".

Als die ersten Nachrichten von den Siegen der Bulgaren, Serben und Griechen über die Türken nach Europa gelangten, feierte die französische Presse wahre Orgien der Selbstverherrlichung. Wollte man ihr glauben, so zeigten die Schlachten zwischen den Balkanverbündeten und den Türken aller Welt, welches im gegebenen Falle das Ergebnis eines kriegerischen Konflikts zwischen Frankreich selbst und dem Deutschen Reich sein würde. Die Verbündeten hatten sich französischen Artilleriematerials bedient, und Schneider-Creusot-Kanonen hatten die Krupp-Geschütze zum Schweigen gebracht. Die siegreichen bulgarischen Generale hatten ihre militärische Erziehung in Frankreich genossen, ebenso wie die serbischen Heerführer. König Peter Karageorgewitsch selbst hatte überdies unter französischen Fahnen im Deutsch-französischen Kriege gekämpft. Was Griechenland betrifft, wußte jedermann, so daß der französische General Eydoux und seine militärische Mission die griechische Armee nach französischem Muster reorganisiert hatten. Die Türken dagegen verdankten ihre militärische Ausbildung dem preußischen Feldmarschall von der Goltz und den anderen deutschen Instruktionsoffizieren, und die türkischen Offiziere waren Schüler der preußischen Militär-Akademie gewesen. Das deutsche System war dem französischen unterlegen.

In jedem Augenblick wies die deutsche Presse vergebens darauf hin, daß, wenn die Balkanverbündeten Schneider-Kanonen besaßen, sie trotzdem auch Krupp-Geschütze mit sich führten, daß sie sowohl das eine wie das andere Material verwendeten und daß, wenn die Ottomanen aus ihren in Essen gekauften Kanonen nur geringen Vorteil zogen, dies deshalb geschah, weil sie in der Bedienung der Geschütze nicht genügend ausgebildet waren. Vergebens bemerkten die deutschen Blätter, daß zahlreiche bulgarische und serbische Heerführer die Kriegskunst nicht in Frankreich, sondern in Turin und Petersburg gelernt, und daß anderseits zahlreiche griechische Offiziere einst preußische Uniform getragen hatten. Ueber alle diese Argumente machte man sich in Frankreich lustig und man hatte nur Spott für die deutschen Blätter, die sich die Freiheit nahmen, darauf aufmerksam zu machen, daß Feldmarschall von der Goltz längst Konstantinopel verlassen hatte, während General Eydoux noch immer in Athen wirksam war. Für die Pariser Journalisten und ihre Hintermänner lagen die Dinge einfach so, daß in der Maske der Balkanverbündeten die Franzosen die Preußen, die von den Türken repräsentiert wurden, geschlagen hätten.

Als Zar Ferdinand die Absicht ausdrückte, sich in der Hagia Sofia als Kaiser des Orients krönen zu lassen, gefiel man sich in Paris darin, daran zu erinnern, daß, wenn Ferdinand auch ein Koburger sei, er trotzdem mit den Preußen nicht sympathisierte, weil er den Orléans nicht verleugnen wolle. Dann kam der Tag, an dem sich das Blättchen wendete, an dem Enver Bei, der Held von Tripolis, gemeinsam mit den ottomanischen Offizieren, die aus der deutschen Schule hervorgegangen waren, trotz den bulgarischen Schneider-Kanonen, Adrianopel wiedereroberte. Da war die französische Presse weit entfernt davon, anzuerkennen, daß sie aus den Ereignissen während der ersten Phase des Balkankrieges übertriebene und chauvinistische Schlüsse gezogen hatte. Da es nicht mehr „französische" Siege auf Kosten der Bulgaren zu feiern gab, so mußten in Paris flugs die Griechen herhalten. Nicht der Griechenkönig und der griechische Generalstab, die in Berlin studiert hatten, waren die Sieger des zweiten Balkankrieges, sondern General Eydoux und die französische Militärmission. Die Deutschen, diese Halbbarbaren, durften unter keinen Umständen auch nur einen winzigen Triumph erleben, sie mußten unter allen Umständen die Unterlegenen sein, deren rohe Kraft dem französischen Esprit im entscheidenden Augenblick nicht standzuhalten vermocht hatte.

Und nun wundert man sich jenseits der Vogesen, wenn man es in Deutschland mit griechischer Hilfe unternimmt, der ruhmredigen, selbstgefälligen, von Eitelkeit verblendeten Pariser Presse gehörig auf die Finger zu klopfen. Sofort hat man die hämischen, verletzenden Angriffe auf das deutsche Heer, seine Führer und seine Einrichtung vergessen, man fühlt nur die demütigende Zurechtweisung, die der öffentlichen Meinung Frankreichs von berufener Seite zuteil geworden ist.

Wir Deutschen haben wahrlich keinen Anlaß, der französischen Presse gerade in diesem Augenblick unsere Sympathie zu heucheln, und es ist deshalb unverständlich, wie selbst deutsche Blätter die Veröffentlichung der Rede Konstantins zu tadeln vermögen. Wir haben vielmehr allen Grund, Genugtuung darüber zu empfinden, daß die Sieger des Balkankrieges selbst es für angemessen erachten, die Achtung vor preußischem Militärgeist und preußischer Disziplin wiederhergestellt zu sehen. Daß dies geschehen, geben jetzt selbst die verbissensten Pariser Blätter zu, und ihr ganzer Haß wendet sich trotz des Kotaus der griechischen Regierung gegen den König Konstantin. Er wird, wenn er demnächst nach Paris kommt, eine recht gereizte Stimmung vorfinden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der chauvinistische Pöbel sich zu Kundgebungen verleiten läßt, die nirgend mehr als in Deutschland bedauert werden würden.

Im Zusammenhang damit erinnert die „N. Pr. K." daran, daß der jetzige Zwischenfall Aehnlichkeit mit einem Vorgang hat, der sich vor dreißig Jahren abspielte. Damals weilte Alfons XII. von Spanien, der Vater des jetzt regierenden Alfons XIII., in Berlin und wohnte hier einer Parade bei, bei welcher er dem alten Kaiser Wilhelm das ihm verliehene Ulanenregiment vorführte. Unmittelbar darauf sollte der spanische König einen offiziellen Besuch in Paris machen. Hier hatte man ihm jedoch seine Intimität mit dem preußischen Heere arg verdacht, und man zögerte nicht, den König das Mißfallen, das er in der öffentlichen Meinung Frankreichs verursacht hatte, fühlen zu lassen. Für den Besuch des Königs in Paris waren drei Tage vorgesehen. Das Programm mußte jedoch auf drei Stunden abgekürzt werden, da der Pariser Pöbel den spanischen Souverän mit lärmvollen Demonstrationen empfing und ihn unter Geheul und Geschrei zur sofortigen Abreise zwang.

Es darf wohl erwartet werden, daß die französische Regierung alles aufbieten wird, damit sich derartige Szenen bei dem jetzigen Besuch König Konstantins in Paris nicht wiederholen. Ob sie freilich in der Lage sein wird, jeden chauvinistischen Wutausbruch des Pöbels, der sich in erster Linie natürlich gegen Deutschland richten würde, zu verhindern, das muß man bei der bekannten Veranlagung des Pariser Pöbels und bei der seit Tagen ohne Unterbrechung geübten Verhetzung durch die Presse doch etwas in Zweifel ziehen.

—ll—

## Vom sozialdemokratischen Parteitag.

In der weiteren Diskussion über den Bericht der Reichstagsfraktion führte in der Nachmittagssitzung des Mittwoch Frank-Mannheim aus, daß man mit der an der Fraktion geübten Kritik zufrieden sein könne. Die sozialistischen Abgeordneten würden dem Wunsche nach Anwesenheit der Abgeordneten noch mehr nachkommen, um nicht in den Ruf einer Fraktion von Schwänzern zu kommen. Die Forderungen in der Sache der Militärvorlage seien mannigfaltig. Wenn die Parteigenossen Anträge zur Militärvorlage stellten, so habe das mit der grundsätzlichen Stellung zum Militarismus absolut nichts zu tun.

Nach einem Schlußwort des Referenten Abgeordneten Schulz-Berlin erklärte sich der Parteitag mit dem Bericht der Reichstagsfraktion einverstanden. Die vorliegenden Anträge wurden teils dem Vorstande, teils der Reichstagsfraktion zur Berücksichtigung überwiesen. Ein Antrag Hamburg II, der das Fehlen der Abgeordneten eine grobe Nachlässigkeit nannte, wurde abgelehnt. Ein Antrag Colmar (Elsaß), der die Fortsetzung der Berner Konferenz forderte, wurde angenommen. Hierauf wurde über einen Antrag, im Jahre 1914 eine besondere Frauenkonferenz abzuhalten, beraten. Nach längerer Debatte wurde ein Vermittlungsantrag der Frau Grünberg aus Nürnberg angenommen, wonach der Parteivorstand im Prinzip der Abhaltung eines besonderen Frauentages zustimmte und dem Parteivorstand die Ausführung des Beschlusses überläßt.

### Arbeitslosenfürsorge.

In den Verhandlungen am Donnerstag beschäftigte sich der Parteitag mit einer der brennendsten sozialen Fragen, mit der Arbeitslosenfürsorge. Referent war Genosse Timm aus München. Folgende Resolution lag seinen Ausführungen zugrunde:

„Die zurzeit herrschende und noch ansteigende ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit erfordert schleunige Maßnahmen zur Linderung der Not der Arbeitslosen. In allen öffentlichen Körperschaften im Reiche, in den Einzelstaaten, in den Gemeinden ist deshalb auf sofortige Ausführung noch unerledigter Arbeitsaufträge, auf planmäßige Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu tarifmäßigen Sätzen zu dringen. Von den Organisationen wird erwartet, daß sie durch Veranstaltung von Massenversammlungen das Wirken ihrer Vertreter in den Gemeinden und Parlamenten nachdrücklich unterstützen. Die ständige und periodisch stärker auftretende Arbeitslosigkeit ist eine untrennbare Begleiterscheinung und Folge der kapitalistischen Produktionsweise und sie wird erst mit der Durchführung der sozialistisch-organisierten Produktion verschwinden. Durch eine entsprechende Erweiterung der Sozialgesetzgebung muß aber schon jetzt versucht werden, die schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit tatkräftig zu mildern. Die öffentlich rechtliche Arbeitslosenversicherung für alle Arbeiter und Angestellten kann nur durch die Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden auf der Grundlage, wie sie die Beschlüsse des 8. Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands zu Dresden im Jahre 1911 und des Internationalen Sozialistenkongresses zu Kopenhagen im Jahre 1910 fordern. Bis zur Verwirklichung der allgemeinen öffentlich rechtlichen obligatorischen Arbeitslosenversicherung ist das System der Zahlung gemeindlicher Zuschüsse zu den gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützungen in den Gemeinden zu fördern. Zu diesem Zwecke muß überall die Heranziehung der Einzelstaaten zu den erforderlichen Zuschußleistungen verlangt werden. Die Förderung der öffentlich-rechtlichen Arbeitslosenfürsorge ist nur möglich durch die tatkräftige Stärkung unserer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Der Parteitag fordert daher alle Arbeiter auf, sich diesen Organisationen anzuschließen."

Der Redner forderte in seinen Ausführungen Vergebung aller öffentlichen Arbeiten, von den Städten verlangte er, daß sie diejenigen Arbeiten vorbereiten, die sich nur irgendwie ermöglichen lassen. Ferner seien Notstandsarbeiten einzuleiten, aber ohne Verbilligung der Löhne. Die Gewerkschaften hätten zwar bei der letzten Wirtschaftskrise über 8½ Millionen an Unterstützungen gezahlt, aber sie könnten selbstverständlich nicht allein helfen. Deshalb sei zu verlangen, daß das Reich und die Einzelstaaten den Arbeitern gegenüber auch ihre Pflicht tun. — Nach dem Referat wurde ein Antrag Magdeburg zur Diskussion gestellt, durch Massenbewegungen die Frage

der Arbeitslosenversicherung in Fluß zu bringen. — In der Diskussion erwähnte Zubeil, daß in Berlin schon jetzt 25000 organisierte Arbeitslose vorhanden seien, ebenso viele Nichtorganisierte dürften ebenfalls arbeitslos sein. Im Winter würden die Zahlen noch beträchtlich anschwellen. Nach längerer Diskussion wurde dann der Antrag Magdeburg dadurch erledigt, daß der Vorstand sich bereit erklärt, im Sinne des Antrages zu wirken. — Die Resolution Timm wurde angenommen. — Weiterhin beschloß der Parteitag, das Referat Timm drucken zu lassen und das Agitationsmittel zu verbreiten.

## Deutsches Reich.

**Hof und Gesellschaft.** Prinzessin Viktoria Luise traf Donnerstag nachmittag gegen 3/45 Uhr in Begleitung ihres Gemahls auf dem Bahnhof Wildpark ein; sie wird mehrere Tage im Neuen Palais in Potsdam bleiben.

Kronprinzessin Cecilie traf mit Gefolge Donnerstag früh 4 Uhr 8 Minuten auf dem Hauptbahnhof in Bremen ein.

**Heer und Flotte.** Die im April dieses Jahres zur Verstärkung der zum Schutze der Deutschen im Mittelmeer weilenden Seestreitkräfte dorthin entsandten Kreuzer „Straßburg" und „Dresden" befinden sich auf der Heimreise und haben schon Palermo und Syrakusa angelaufen. Am 29. September werden die ausgedienten Mannschaften der Besatzungen beider Schiffe in Kiel entlassen. Das Flaggschiff „Goeben" und der Kreuzer „Breslau" bleiben bis auf weiteres im Orient. Für diese Schiffe gehen am 19. September Ablösungstransporte von Wilhelmshaven und Kiel ab.

**Der neue Präsident der Ansiedlungskommission,** Geheimrat Ganse vom Landwirtschaftsministerium, ist, nach einer Meldung aus Posen, nunmehr definitiv als Präsident der Ansiedlungskommission in Aussicht genommen. Wie hierzu der „Tag" an amtlicher Stelle erfährt, ist jedoch die Entscheidung über die Besetzung dieses wichtigen Postens noch immer nicht gefallen. Geheimrat Ganse, der gegenwärtig in den Ferien weilt, gehört dem Ministerium seit 1907 an. Zuvor war er Oberregierungsrat bei der Ansiedlungskommission, als deren künftiger Präsident er seit längerer Zeit bereits genannt wird.

**Eine Neuregelung der Sonntagsruhe.** Bekanntlich soll dem Reichstag alsbald nach seinem Wiederzusammentritt im November auch der vom Bundesrat bereits verabschiedete Gesetzentwurf über eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vorgelegt werden. Der Entwurf besteht aus fünf Paragraphen und bestimmt, dem „Tag" zufolge, das folgende:

Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen im allgemeinen am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen wie folgt beschäftigt werden: In den offenen Verkaufsstellen ist eine Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig. Die höheren Verwaltungsbehörden können für Orte, an denen die Bevölkerung aus der weiteren Umgebung an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufzusuchen genötigt ist, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zulassen. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband können durch statutarische Bestimmung die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbezweige auf kürzere Zeit einschränken oder ganz untersagen. Die Polizeibehörde kann alljährlich für höchstens sechs Sonn- und Festtage, an denen örtliche Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, in offenen Verkaufsstellen eine Beschäftigung bis zu zehn Stunden zulassen. — In den Kontoren und den nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben des Handels und Gewerbes kann die höhere Verwaltungsbehörde sowie durch statutarische Bestimmung die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband eine Beschäftigung bis zur Dauer von zwei Stunden zulassen. Diese letztere Bestimmung gilt auch für Angestellte der Spediteure, der Versicherungsunternehmer, der Versicherungsagenten und Makler, Annoncenexpeditionen, Stellenvermittler, Auskunfteien, Sparkassen und Konsumvereine. In Betrieben des Handelsgewerbes, die am Sabbath und an jüdischen Feiertagen gänzlich ruhen, dürfen Angestellte jüdischen Glaubens an Sonn- und Festtagen bis zur Dauer von fünf Stunden mit der Maßgabe beschäftigt werden, daß die Geschäftsräume für den allgemeinen Verkehr geschlossen bleiben.

Weiterhin werden dann Ausnahmen festgesetzt für Arbeiten, die im Notfall oder im öffentlichen Interesse, für gesetzlich vorgeschriebene Inventuren, zur Verhütung des Verderbens der Rohstoffe oder zur Verhinderung des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen vorgenommen werden. Die höhere Verwaltungsbehörde kann auch für solche Gewerbezweige, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, Ausnahmen von den Vorschriften über Beschäftigung in den offenen Verkaufsstellen, in Kontoren und in den mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben des Handelsgewerbes zulassen.

Endlich wird noch bestimmt, daß diese Vorschriften einer weitgehenden Beschränkung des Gewerbebetriebes an Sonn- und Festtagen durch Landesgesetz oder landesrechtliche Verordnung nicht entgegenstehen. Mit Geldstrafe bis zu 600 ℳ eventuell Haft wird jede Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften bestraft. Auf den Verkauf von Arzneimitteln und Gegenständen der Krankenpflege in Apotheken und den von Speisen, Getränken und Genußmitteln in Gast- und Schankwirtschaften zum Genuß auf der Stelle, auf Musikaufführungen und Schaustellungen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten sowie auf das Verkehrsgewerbe findet dieses Gesetz keine Anwendung.

## Ausland.

### Balkanstaaten.

Laut einer nach der Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Mitteilung ist die Grenzfrage zwischen Bulgarien und der Türkei nunmehr endgültig geregelt. Die Grenze beginnt an der Mündung der Maritza und endigt an der Resnaymündung nördlich von Jniada. Demotika, Adrianopel und Kirkkilisse verbleiben der Türkei, Malko-Tirnowo, Mustafa Pascha und Ortaköi fallen Bulgarien zu.

Bezüglich der Grenzlinie südlich von Gewgheli ist zwischen der serbischen und der griechischen Regierung eine Verständigung erzielt worden. Die Grenzlinie läuft bei dem Dorfe Schovo vorbei.

Nach Meldungen aus privater türkischer Quelle soll es in den letzten Tagen in der Nähe von Fghiridere und Pachmatli in Westthrazien zu Zusammenstößen zwischen Bulgaren und der muselmanischen Bevölkerung gekommen sein. Die Muselmanen sollen sich zurückgezogen haben.

## Kleine politische Nachrichten.

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist am Donnerstag aus der Schweiz nach Berlin zurückgekehrt.

Der Vortragende Rat im Reichsjustizamt Delbrück in Berlin ist zum Direktor in dieser Behörde berufen worden.

Das griechische Königspaar ist Mittwoch nachmittag aus Ostende in Dover eingetroffen und von dem griechischen Gesandten Gennadios und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Herrschaften sind im Sonderzuge nach Eastbourne weitergereist.

Präsident Poincaré wohnte Mittwoch früh dem Schluß der französischen Manöver bei und richtete dann an den Kriegsminister einen Brief, in dem er ihn zu der Durchführung der Manöver beglückwünscht.

Die großen österreichischen Manöver gingen am Donnerstag zu Ende. Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand besprach vor der versammelten Generalität die Uebungen und gab seiner vollen Anerkennung über die Anlage und die Durchführung derselben Ausdruck.

## Vermischtes.

**Ein beschämendes Jubiläum.** Ein Jubiläum, das der Menschheit nicht eben zur Ehre gereicht, ist die fünfhundertste Wiederkehr des Tages, von dem der „moderne" Sklavenhandel datiert. Im September 1413 erwarb nämlich der Kapitän Lanzarot in Lagos, Königreich Algarve, die ersten Neger käuflich; es waren 235 an der Zahl. Dieses Beispiel ahmten die Spanier bald nach; infolgedessen wurde Sevilla der Markt für Sklavenhandel. Dieser verruchte Handel breitete sich dann nach Madeira, den Kanarischen Inseln usw. aus; die Einführung der Sklaven nach St. Domingo geschah 1510, nach Kuba 1521. Nach Gründung der englischen Kolonien in Nordamerika war es ein holländisches Schiff, das 1620 in Jamestown in Virginien die ersten 20 Neger an Land brachte. Die ersten Sklaven der französischen Antillen kamen 1650 an, nach Guyana brachte man die ersten Neger 1688.

**Die Zuider See — eine neue holländische Provinz!** Der holländischen Regierung liegt zurzeit ein neuer Plan zur Trockenlegung der Zuider See vor, dessen Annahme und alsbaldige Ausführung so gut wie gesichert erscheint. Die Zuider See, ehemals ein Binnensee von mäßigem Umfange soll ihre heutige Ausdehnung von über 3000 Quadratkilometer im Jahre 1287 durch eine Sturmflut bekommen haben, wobei nach alten Chroniken mehr als 80000 Menschen ums Leben kamen. Bereits im Jahre 1849 tauchte der Gedanke einer Trockenlegung der Zuider See auf, wurde aber als unmöglich wieder fallen gelassen. Ebenso ging es weiteren Projekten in den Jahren 1866 und 1874. Da aber die Frage einer Trockenlegung der Zuider See nationalökonomisch von allergrößter Bedeutung für Holland ist, wurde der Regierung im Jahre 1902 ein neuer vollkommen ausgearbeiteter Plan unterbreitet, der trotzdem, oder gerade weil es damals noch zu keiner Beschlußfassung kam, die Frage in den Brennpunkt des Interesses rückte. Man beabsichtigt nun, einen Damm von Friesland über die Insel Wierningen nach Westfriesland zu errichten und zwar aus Lehmfaschinen und Reisigbündeln, und diesen Damm gegen das Meer durch eine 15 Meter hohe, abfallende Böschung aus Basalt zu schützen. Die Errichtung dieses Dammes wird 9 Jahre in Anspruch nehmen und 50 Millionen erfordern, während die Gesamtarbeit auf 32 Jahre und 500 Millionen Kosten veranschlagt wird, ein Betrag, der durch den Verkauf des neugewonnenen Landes mehr als eingebracht werden dürfte.

## Lokales und Provinzielles.

OC. — **Unsere Kronprinzessin vollendet am 20. September ihr 27. Lebensjahr. Alle guten Deutschen bringen der hohen Frau an diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche dar. Möge ihr auch weiterhin an der Seite ihres Gemahls und im glücklichen Familienkreise nur reiche Freude beschieden sein!**

* — **Realprogymnasium. Der Probekandidat Sauer wurde dem Realprogymnasium zu Opladen überwiesen, wohin er zum 1. Oktober als Oberlehrer berufen wurde.**

** — **Schöffengerichtssitzung** vom 18. Sept. 1913. **Diebstahl bezw. Hehlerei brachten die Näherin K. B. und deren Mutter A. B. von hier auf die Anklagebank. Die K. B. war bei dem Kaufmann F. W. Heineke hier aushilfsweise als Verkäuferin tätig und zwar seit Oktober 1912. Fortgesetzt entwendete sie während ihrer Tätigkeit bei H. Manufakturwaren im Werte von ca. 1000 Mark. Die Mutter der B. hatte diese Sachen fortwährend angenommen. Wegen Hehlerei wurde die Witwe B. mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Die K. B. erhielt 2 Wochen Gefängnis zudiktiert, jedoch soll dieselbe auf die Liste A gesetzt werden, d. h. bei guter Führung evtl. begnadigt werden. — Vom 7. Januar bis 15. Februar 1913 befand sich die jetzt in Ränthe wohnhafte L. J. bei dem Joh. Schneider in Hörde als Dienstmädchen in Stellung. Während ihrer Dienstzeit daselbst stahl sie mehrere Gegenstände, wie Strümpfe, Hemde pp. Außerdem entwendete sie an Bargeld 1,50 M und stahl auch der Verkäuferin J. Th. eine Frauenhose und ein Hemd. Wegen dieser Diebstähle hatte sich die Genannte heute zu verantworten. Die Angeklagte wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft. — Am 10 Mai 1913 war der Bergmann R. G. aus Bergkamen mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Dieser Platz wurde vielfach von Kindern zum Spielen benutzt. So auch am genannten Tage. Der von dem p. G. zu fällende Baum traf beim Fallen den 4jährigen Sohn des Bergmanns Jahns. Das Kind blieb liegen. Als es von G. aufgehoben wurde, fiel es wieder hin. Da G. bei dem Fällen der Bäume fahrlässig gehandelt, hatte er sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten und verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Strafe von 10 Mark evtl. 2 Tagen Gefängnis. — Ohne jede Veranlassung mißhandelte am 7. Juli der Bergmann A. M. aus Westick den Bergmann Fr. B. aus Methler-Kaiserau, nachdem sie vorher friedlich miteinander ihres Weges gegangen waren. M. hatte den B. plötzlich zu Boden geworfen und mit Fußtritten entsetzlich zugerichtet. Der Angeklagte kann von Glück nachsagen, daß er nur mit 90 M Geldstrafe evtl. 30 Tagen Gefängnis bestraft wurde. Der Herr Amtsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt. — Der in der Strafsache des Stuckateurs W. L. aus Bergkamen wegen Betrugs anstehende Termin wurde bis zur Entscheidung in einer Zivilprozeßsache vertagt. — Im Juni d. J. erhielt der Polizeisergeant Bl. in Ränthe einen Brief beleidigenden Inhalts. Als Briefschreiber wurden die Ehel. Bergm. B. M. aus Ränthe ermittelt und hatten sich die Genannten heute wegen Beleidigung zu verantworten. Es wurde festgestellt, daß die Angeklagten nicht den Polizeisergeanten B. durch den Inhalt des Briefes haben beleidigen wollen, sondern daß sie die beleidigenden Aeußerungen von andern Personen gehört hatten und sie diese dem Polizeibeamten zur Kenntnis bringen wollten. Da Polizeisergeant B. seinen gestellten Strafantrag zurücknahm, wurde das Verfahren eingestellt.**

* — **Vorgestern wurde von einem Gendarmerie-Wachtmeister auf der Chaussee Afferde-Wickede ein ca. 3 Jahre alter Knabe aufgegriffen und in dem Kath. Krankenhause in Unna untergebracht. Das Kind, das sich „Herbert" nennt, ist wahrscheinlich im Manövertrubel den Eltern verloren gegangen.**

* — **Fahrrad gestohlen. Am Montag dieser Woche ist einem Handwerker aus Lünen aus dem Hofe des Wirts W. Reinhard, Westfstraße, ein Fahrrad gestohlen. Die Marke des Rades heißt „Badenia" und die Fabriknummer ist 442464. Das Rad war schwarz lackiert und trug auf der Schelle die Worte „Böckmann, Lünen".**

* — **Feueralarm. In vergangener Nacht gegen 2½ Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch die Feuersignale unserer Wehr, sowie durch diejenigen der Zechenfeuerwehr aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. In dem Hause Ostenmauer 28, der Wwe. Wendel gehörig, war Feuer ausgebrochen, durch welches in kurzer Zeit der Dachstuhl des Hauses ein Raub der Flammen wurde; ebenso wurde die angrenzende Dehle stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Möbel der beiden Einwohner, von denen nur einer versichert hatte, konnten fast alle gerettet werden. Das Haus ist bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät versichert. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet Bestimmtes noch nicht, jedoch ist die Untersuchung in vollem Gange, da nach Art des Feuerausbruches zu schließen, es nicht ausgeschlossen ist, daß Brandstiftung vorliegt.**

* — **Ausflug. Der in der letzten Monatsversammlung des evang. Arbeitervereins für Kamen und Umgegend beschlossene Ausflug findet am kommenden Sonntag in die Schützenheide statt. Auch die benachbarten Brudervereine von Bergkamen, Overberge und Werne werden sich daran beteiligen. Der Vorsitzende unseres Kreisverbandes, Herr Pastor Cremer, sowie der Verbandssekretär Herr Simon aus Unna haben Ansprachen zugesagt. Der Abmarsch des hiesigen Vereins erfolgt um 2½ Uhr nachmittags vom Kämertor aus unter Vorantritt des hiesigen Posaunenchores, welcher in liebenswürdigster Weise seine Beteiligung versprochen hat. Hoffentlich macht der Himmel der Veranstaltung ein freundliches Gesicht.**

* — **Metropol-Theater (Rieders Saal). Dem löblichen Bestreben, den Besuchern immer etwas Neues und Gediegenes zu bieten, wird auch der Spielplan für kommenden Sonntag gerecht. Es gelangen zur Vorführung: „Die Juwelen des Nabob", spannendes Schauspiel in 2 Akten, „Wahre Liebe", eine packende Skizze aus dem Leben, sowie eine stattliche Anzahl ernster und heiterer Bilder, die einige Stunden angenehmer Unterhaltung bieten werden.**

* — **Ein Verbandstag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Hamm,** verbunden mit einem technischen Feuerwehrtage, wird am Sonntag, den 28. September, nachmittags 2¾ Uhr, in der „Turnhalle" zu Kamen abgehalten. Die Tagesordnung des Verbandstages enthält folgende Verhandlungsgegenstände: 1. Wahl eines Uebungsausschusses. 2. Ersatzwahl zum Vorstande für den ausscheidenden Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Unna; 3. Vortrag „Vorgehen der Feuerwehr bei den verschiedenen Arten von Bränden". 4. Vortrag „Für die Feuerwehr bei einem Brande gefährliche Bauweisen". — Gelegentlich dieses Verbandstages wird die Freiwillige Feuerwehr Kamen eine größere Uebung veranstalten.

* — **Kartoffelfeuer,** die Wahrzeichen des Herbstes, schwelen jetzt auf allen Aeckern. 15 bis 20 Meter weit kriecht ihr grauer, dicker Rauch über die Felder hin und verbreitet überall jenen herben, beizenden Geruch, den das in den Stengeln und Blättern reichlich vorhandene Solanin oder Nachtschattengift, ein narkotischer Stoff, beim Verbrennen verursacht. In der heißen Asche, die durch Zutragen ständig neuen Krautes kochend warm erhalten wird, braten die ersten neuen Erdäpfel in der Schale gar. Ein Gericht solcher im Krautfeuer gebratener Kartoffeln ist, besonders bei Zugabe von etwas frischer Butter, ein ganz angenehmes Essen. In der Hast, möglichst bald die erste Probe zu kosten, verbrennt man sich allerdings gar zu oft Fingerspitzen und Lippen.

* — **Regelmäßige Versammlungen der Leiter und Leiterinen der höheren Lehranstalten** sollen nach Anordnung des Kultusministers künftig in allen Provinzen Preußens stattfinden, und zwar im allgemeinen alle zwei Jahre. Es kann aber auch ein längerer oder kürzerer Zeitraum gewählt werden; jedoch ist mindestens in jedem dritten Jahre eine solche Versammlung abzuhalten.

* — **Anmeldung von Manöver-Flurschäden.** In einer heute im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung werden diejenigen Kreiseingesessenen, deren Grundstücke gelegentlich der diesjährigen Herbstübungen von Manövertruppen betreten worden sind und welche daher glauben, Anspruch auf Vergütung für entstandene Flurschäden zu haben, aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche ungesäumt und spätestens bis zum Abend des 24. September bei dem Gemeindevorsteher ihres Wohnortes geltend zu machen.

* — **Landwirt und Gewerbesteuer.** Landwirte dürfte folgende Entscheidung aus der neuen Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts interessieren. Ein Landwirt hatte sich eine Dreschmaschine angeschafft und gab sie gelegentlich gegen Entgelt an Bekannte ab. Die Steuerbehörde war der Ansicht, darin liege ein steuerpflichtiger Gewerbebetrieb, und veranlagte den Betreffenden zur Gewerbesteuer. Das Oberverwaltungsgericht stellte ihn auf seinen Antrag frei. In den Gründen der Entscheidung wird u. a ausgeführt: Unter einem Gewerbe verstehe man eine mit der Absicht der Gewinnerzielung unternommene, selbständige, berufsmäßige und erlaubte Arbeitstätigkeit, welche sich als Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstelle. Im vorliegenden Falle fehle der Tätigkeit jedenfalls das Merkmal der Berufsmäßigkeit, weil er die Dreschmaschine, die er für seine eigene Landwirtschaft angeschafft habe, nur gelegentlich — wenn auch gegen Entgelt — an Bekannte abgebe. Denn berufsmäßig sei nur eine fortgesetzte, auf die Erzielung von Gewinn gerichtete Tätigkeit, welche erkennen lasse, daß sie das Ergebnis des Entschlusses sei, dieselbe Handlung zur Gewinnerzielung in Zukunft zu wiederholen. Eine derartige Berufsmäßigkeit lasse sich bei nur gelegentlicher Abgabe der Dreschmaschine nicht erkennen und somit rechtfertige sich die

Freistellung von der Gewerbesteuer, weil kein Gewerbebetrieb vorliege.

**Methler.** Unsere diesjährige Herbstkirmes erfreute sich trotz der ungünstigen Witterung eines lebhaften Besuchs aus Nah und Fern. In den Lokalen herrschte ein reger Verkehr und auf den Straßen bewegte sich eine große Menschenmenge.

**Lünen.** Gestohlen wurde am Mittwoch einem Bergmann in der Nähe der Zeche „Viktoria" ein fast neues Fahrrad Marke „Renania" Nr. 54201.

**Hamm**, 16. Sept. Heute vormittag fand auf dem großen Exerzierplatz ein Remontepferdemarkt statt, zu dem 56 Pferde vorgeführt wurden. Die militärische Ankaufskommission befand nur 5 Pferde als gebrauchsfähig für militärische Zwecke und zahlte für diese 1100 bis 1250 M.

**Herne**, 18. Sept. Auf der dem Güterzugverkehr dienenden Strecke Herne-Riemke-Bochum wurde dieser Tage dadurch ein Eisenbahnattentat verübt, daß eine 15 Meter lange Schiene durch Lösen der Hakenschrauben gelockert wurde. Die Tat wurde noch frühzeitig entdeckt. Auf die Ergreifung des Täters hat die Staatsbahnverwaltung eine Belohnung von 100 M ausgesetzt.

**Herne**, 18 Sept. Für langjährige treue Dienste auf der Harpener Bergbau-Akt.-Ges. wurde drei Bergleuten das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, und zwar dem Schlossereiarbeiter Franz Rodegro von Recklinghausen, der 44 Jahre auf Zeche Recklinghausen 1, dem Schreiner Georg Kettendörfer von Hochlarmark, der 31 Jahre auf Zeche Recklinghausen 2, und dem Fahrhauer Adolf Galland von Börnig, der 45 Jahre auf Zeche von der Heydt beschäftigt ist. Die Auszeichnung wurde den Arbeitern vom Berginspektor Kirche im Beisein der Betriebsführer der drei Zechen mit einer Ansprache überreicht.

**Herne**, 18. Sept. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, in einer Wirtschaft in Recklinghausen-Süd drei Falschmünzer zu verhaften, in deren Besitz 80 000 Mark in falschen Hundertmarkscheinen gefunden wurden. Ihre Verhaftung erfolgte auf die Anzeige zweier hiesiger Geschäftsleute hin, denen die Falschmünzer gegen eine Entschädigung von 5000 Mark 25 000 Mark der Falsifikate angeboten hatten.

**Letmathe**, 18. Sept. Bei Sprengarbeiten im hiesigen Steinbruchbetriebe wurde gestern nachmittag der Arbeiter Josef Ernst auf der Stelle getötet.

**Lüdenscheid**, 18. Sept. Zur Erinnerung an die Befreiungszeit wird die Stadt Lüdenscheid eine umfangreiche Ausstellung von kriegsgeschichtlichen Erinnerungszeichen, Hausrat, Trachten, Waffen, Erzeugnissen der Kunst und des Handwerks, Urkunden, Schriften und dergl. aus jener Zeit und der hiesigen Gegend veranstalten. Eine besondere Abteilung wird die Entwicklung des Kunsthandwerks und Kunstgewerbes seit Anfang des vorigen Jahrhunderts darstellen. Die Ausstellung wird am 18. Oktober eröffnet und voraussichtlich 2 Wochen dauern.

**Arnsberg**, 18. Sept. Bezüglich der Vieh- und Obstbaumzählung macht die Regierung zu Arnsberg die Kreisschulinspektoren darauf aufmerksam, daß es sich im Interesse der richtigen Durchführung des Zählgeschäftes empfehle, die Schulkinder über die Zählung zu belehren. Gegen ihre Mitwirkung beim Zählgeschäft in einer nach Lage der Verhältnisse geeigneten Weise lägen keine Bedenken vor.

**Sennelager**, 18. Sept. Das am 1. Oktober zu errichtende dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 158 wird gebildet aus der dritten Kompagnie des Infanterieregiments „Herwarth v. Bittenfeld" (1. Westfälisches Nr. 13) Münster, der vierten Kompagnie des Infonterieregiments „Prinz Heinrich der Niederlande" (2. Westfälisches Nr. 15) Minden, der achten Kompagnie des Infanterieregiments „Graf Bülow v. Dennewitz" (6. Westfälisches Nr. 55) Bielefeld, und der zwölften Kompagnie des Niederrheinischen Füsilierregiments Nr. 39 Düsseldorf. Das Bataillon wird im neuen Lager untergebracht werden. Ebenso trifft am 1. Oktober hier die Maschinengewehrabteilung Nr. 17 aus Lübben-Lausitz ein. — Am 8. Oktober treffen zwei Landwehrkompagnien zur vierzehntägigen Uebung hier ein.

**Düsseldorf**, 18. Sept. Die Stadt Wien hat beschlossen, sich an der Düsseldorfer Ausstellung von 1915 zu beteiligen. Sie wird insbesondere in der Verkehrsabteilung in größerem Umfange ausstellen.

**Caub** (Rhein), 17. Sept. Am Sonntag wurde bei dem Dorfe Weisel an der Straße nach Caub zur Erinnerung an Blüchers Rheinübergang ein Gedenkstein eingeweiht. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an Blüchers Rheinübergang 1813—1913. In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg, bewußt und groß, so riß er uns vom Feinde los!"

## Letzte Nachrichten.

**Wien**, 19. Sept. In der Gemeinde Slasko in Galizien ist ein neuer Cholerafall festgestellt worden.

**Petersburg**, 19. Sept. Das Gouvernement Podolien ist für cholerabedroht erklärt worden.

**Paris**, 19. Sept. Die letzten Nachrichten über den Gesundheitszustand des verunglückten deutschen Militärattaschees Major v. Winterfeldt lauten andauernd ungünstig. Major v. Winterfeldt schwebt nach wie vor in Lebensgefahr.

**Paris**, 19. Sept. Ein merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich gestern im Dorfe Fretay. 4 Feldarbeiterinnen wurden auf dem Felde von einem Gewitter überrascht und flüchteten unter einen Regenschirm. Ein Blitzstrahl traf die Spitze des Schirmes, zerriß einer Arbeiterin die Kleider und verletzte sie so schwer, daß sie nach wenigen Minuten starb. Die anderen 3 Arbeiterinnen erlitten schwere Lähmungen.

**London**, 19. Sept. Der berühmte Dummé-Apparat ist gern von den französischen Behörden auf Veranlassung des Erfinders zerstört worden. Der französische Major Delique war bei seinem Fluge mit dem Apparat gezwungen, bei Deauville niederzugehen. Da der Apparat in der Militärfliegerei Verwendung findet und verschiedene geheim zu haltende Konstruktionseinzelheiten besitzt, so zerstörte man kurzerhand das ganze Flugzeug, damit nicht neugierige Konstrukteure das Flugzeug allzugenau besichtigen konnten.

## Wetter-Bericht.

20. Sept.: Vorübergehend heiter und trocken, Nacht kühler, Tagestemperatur schnell steigend. Später zunehmend bewölkt, Regen, strichweise Gewitter.

21. Sept.: Zeitweise heiter, meist wolkig bis trüb, mäßig warm, bisweilen Regen, vereinzelt Gewitter.

22. Sept.: Vorübergehend heiter und trocken, Nacht kühler, Tag wärmer als 21. Sept., später erneut Regen in Aussicht.

Wer einmal ein Kriegsschiff besichtigt hat, dem sind unfehlbar die zahlreichen elektrischen Kabel- und Drahtleitungen, Anschlußdosen, Schalttafeln, Glühbirnen usw aufgefallen. In der Tat spielt „Die Elektrizität im Dienste unserer Kriegs- und Handelsmarine", wie das September-Heft der „Flotte" in einem längeren und sehr lesenswerten Aufsatze ausführt, eine viel wichtigere Rolle, als man gemeinhin annimmt. Ohne die Elektrizität wäre der Betrieb eines großen Kriegsschiffes oder eines modernen Ozeandampfers überhaupt nicht mehr mit der erforderlichen Sicherheit und Zuverlässigkeit durchzuführen. Im weiteren bringt die „Flotte" einen kurzen Rückblick auf die Entwickelungsgeschichte der deutschen Handelsflagge in Ostasien, die angesichts der in letzter Zeit zutage getretenen Gegensätze zwischen unseren beiden größten Reedereien besonderes Interesse beanspruchen darf. Ueber unsere Seemannssprache und ihre durchaus nicht etwa sehr reichhaltigen fremden Beimengungen weiß Dr. Paul Sprockhoff kurz und unterhaltend zu plaudern. Ein weiterer Aufsatz berichtet über „Das neueste Transportschiff für Unterseeboote" und veranschaulicht durch gute Bilder, wie ein Unterseeboot in den Bauch des Dampfers hinein- und aus ihm wieder herauskommt. Mit einigen tief empfundenen Worten über das gehobene Torpedoboot „S 178" sowie mit der laufenden Berichterstattung über die deutsche wie die fremden Handelsmarinen schließt das Inhaltsverzeichnis des reichhaltigen und hübsch illustrierten Heftes.

An dem **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquell** erfüllt sich das große, wahre Wort: Der leidende Mensch soll sich gesund trinken an der Natur! Von Tausenden erprobt, von zahlreichen hervorragenden Aerzten bezeugt ist die ganz besonders glückliche Heilkraft einer häuslichen Brunnen-Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel, namentlich bei Personen, die an Blutarmut und Nervenschwäche (Neurasthenie), Blasen- und Nierenkrankheiten mit Steinbildungen, an Verdauungsstörungen, Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerrohr), an Skrofulose, Husten, Katarrhen, Verschleimungen, überhaupt an Fehlern in der Blutmenge und Blutbeschaffenheit leiden. Kranke Frauen haben die vorzügliche Wirkung des Mark-Sprudels mit höchster Bewunderung gepriesen. Ein äußerst praktischer, die Durchführung der Heilkur erleichternder Vorzug vor anderen Quellen ist der sehr angenehme, erfrischende, mineralfreie Geschmack. Ueber alles Nähere, auch über den Versand in stets frischer Füllung, gibt der unserer heutigen Stadt-Auflage beiliegende Prospekt genauen Aufschluß.

### Lichtspielhaus Knieben, Unna.

Der „Kölner Lokal-Anz." berichtet über den im Unnaer Lichtspielhaus Knieben von Samstag an zur Aufführung gelangenden Film „Die letzten Tage von Pompeji" folgendes: „Wir sehen das Leben und Treiben in einer römischen Provinzstadt in packenden Szenen. Sitten und Gebräuche des römischen Volkes können wir im einzelnen verfolgen; bis ins Bad der verwöhnten Römerinnen darf der Blick dringen, erfreulicherweise unter Umständen, die nicht Unwillen erregen oder erröten machen. Dazwischen spielt sich der ergreifende Liebesroman ab. Seinen Höhepunkt erreicht der Film mit dem Ausbruch des Vesuv. Diese furchtbare Naturerscheinung rollt sich vor dem Beschauer ab; er sieht die glühende Lava und die gewaltigen Steine, die den Berg herabstürzen, sieht den Aschenregen und erlebt den Einsturz der Stadt, in der wahnsinnig gewordene Menschen wild durcheinander rennen, um Rettung zu suchen, den Tod aber zu finden.

## Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Dienstag, den 21. Sept. bis Sonntag, den 28. Sept. 1913.

**Sonntag, den 21. September.** Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. **Cavalleria rusticana.** Oper in 1 Aufzuge. Text von Targioni-Tozzetti und G Menasci Musik von Pietro Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.

**Montag, den 22. September.** Abends 7½—11 Uhr. Schauspielpreise. **Götz von Berlichingen.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

**Dienstag, den 23. September.** Abends 7½ — 10 Uhr. Opernpreise. **Der Postillon von Lonjumau.** Komische Oper in 3 Aufzügen. Dichtung von de Leuven und Brunswick. Musik von A. Adam.

**Mittwoch, den 24. September.** Abends 8—10½ Uhr. Volkstümliche Preise. **Hasemanns Töchter.** Volksstück in 4 Aufzügen von Adolph L' Arronge.

**Donnerstag, den 25. September.** Abends 7½—10¾ Uhr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

**Freitag, den 26. September.** Abends 7½—9¼ Uhr. Schauspielpreise Zum ersten Male. Neuheit. **Majolika.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther-Stein u. Ludwig Heller.

**Sonnabend, den 27. September.** Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **Martha oder Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Aufz. von Fr. v. Flotow.

**Sonntag, den 28. September.** Nachmittags 3½—5½ Uhr. Volkstümliche Preise. **Das Konzert.** Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Abends 7½—10¼ Uhr Operupreise. **Mignon.** Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Vorverkaufskarten zum Dortmunder Stadttheater erhältlich im Special-Cigarren-Geschäft von Gustav Rumpff, Kamen, Bahnhofstr. 3.

**Damen**

welche Wert auf eine wirklich tadellose Figur legen, bevorzugen heute die hervorragenden

**Corsets R. F. C.**

**H. G. Thöling, Kamen**

**Bahnhofstrasse 52a.**

**Was wissen Sie**

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

**Sie stehen sich besser**

mit Persil und sparen viel Aerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**
das selbsttätige
**Waschmittel**
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der altbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit **MAGGI's Würze.** Grosse Würzekraft, deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von Importhaus Scholz, Inh. Jos. Scholz, Lünenerstr. 145

**Runkelrübenverkauf**
**Heil.**

Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer Middelschulte in Heil auf der kleinen Heide bei Binkhoff 10 bis 12 Morgen gut geratene Runkelrüben nummerweise meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Heil. **Brüggemann.**

**Ia. Kochäpfel**
3 Pfund **21** ₰
**Ia. Kochäpfel**
3 Pfund **39** ₰
**Ia. Koch- und Tafelbirnen**
3 Pfund **31** ₰
**Ia. gute Kartoffeln**
10 Pfund **35** ₰
100 Pfund **3** ℳ
und **3.20** ℳ
**J. Kadden.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Samstag, den 20. Sept. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Brüggmann in Oberberge:

**1 Sofa mit rotbraunem Ripsbezug u. 1 Klavier**

ferner nachmittags 4 Uhr beim Wirt Rensing in Ränthe:

**1 Buch (Bock 1863)**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Versteigerung in Oberberge findet voraussichtlich statt.

Kamen, den 19. Sept. 1913.

**Falley,**
Gerichtsvollzieher.

**Guten Kappus**
zu haben bei
**Bernh. Angstmann**
Kottumerstraße.

Suche auf sofort oder 1. Oktober ein tüchtiges
**Mädchen**
von 14 bis 17 Jahren.
Frau Heinrich Bräutigam
Unna, Königstraße Nr. 4.

# Voranzeige.

Am **18. Oktober** eröffne ich hier **Ecke der König- und Weststraße** ein

## Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Um bis dahin mit meinem jetzigen Lager ganz zu räumen, bewillige ich von heute an auf **Herrenanzüge und -Paletots, Knabenanzüge und Knabenpaletots 15 Prozent Rabatt.**

Ferner offeriere ich **einen Posten vorjähriger Herren-Anzüge, Wert bis 36 Mark, jeden Anzug für 20 Mark.**

## Kamen. F. W. Heineke.

---

Der
**Krieger- und Landwehr-Verein Südkamen**
feiert im Anschluß an den
**Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Hamm**
**am Sonntag, den 21. September im Lokale des Herrn Düfelshöft**

## das Fest seines 13jähr. Bestehens

durch

## Konzert und Ball.

**Beginn des Konzerts nachmittags 4 Uhr, des Balles 6 Uhr. Eintritt für Herren 1 M, für Damen 0,50 M**

Zu dieser Feier ladet freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

---

**Donnerstag, den 25. cr. abends 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Bergheim**

## Vortrag

des Herrn Dr. Ferrol:

## „Das Ferrol'sche neue Rechnungsverfahren"

**Eine Umwälzung auf rechnerischem Gebiete.**

**Eintritt für Damen und Herren frei.**

Wir laden zu diesem Vortrage höfl. ein

**Verein für Handel u. Gewerbe zu Kamen.**

---

## 50 hochtragende Kühe

habe ich von **Freitag bis Montag abend** hier in meinen Weiden zum Verkauf.

Kamen, 18. September 1913.

Fernruf 26. **Abraham Lifmann.**

---

## Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt.

**Beifall**

wird wiederum unser
**neues Programm ernten.**

Sonntag, den 21. September, Anfang 4 Uhr

Das große Werk kinematographischer Kunst

## „Die Juwelen des Nabob"

Ein spannendes Schauspiel in 2 Akten.

Herr **Nuvarre**, der bekannte Schauspieler der Gaumont-Bühne als Hauptdarsteller in diesem großartigen Schlager.

Aus der Goldserie der Edison-Gesellschaft

## „Wahre Liebe"

Eine ergreifende und packende Skizze aus dem Leben.

Und das übrige Programm, bestehend aus erstklassigen Nummern in Ernst und Humor.

**Dazu ein Schlager als Einlage.**

Kindern ist der Zutritt verboten.

Das Rauchen im Theater ist nicht gestattet.

---

## Lichtspielhaus Knieben

**Unna.**

Endstation der elektrischen Bahn Kamen-Unna.

Samstag, den 20. Sept. 8 1/2 Uhr Abend-Vorstellung.
Sonntag, den 21. Sept., von 2 Uhr an ununterbr. Vorstellung.
Montag, den 22. Sept. 8 1/2 Uhr Abend-Vorstellung.

Zu den Abend-Vorstellungen günstige Rückfahrt mit der elektrischen Bahn, 11,33 ab Lichtspielhaus.

**Das weltbeherrschende Filmwunder:**

## Die letzten Tage von Pompeji.

Das grandioseste Wunderwerk der modernen Kinematographie in 6 Akten,

nach dem weltberühmten Meisterwerk von Edward Bulwer.

Ein Kunstwerk herrlich und schön.

Helle Bewunderung erweckt der grandiose Film, wenn sich die Handlung ihrem Höhepunkt nähert, der in den überwältigend schönen Arenascenen und insbesondere in dem Ausbruch des Vesuv, ferner dem Verschütten der schönen Stadt Pompeji, und panikartigen Flucht etc liegt, ein Bild von unvergänglicher Schönheit. Ueber 3000 Mitwirkende.

**2. Hauptschlager:**

## „Der Todesturm."

**Eines der größten und sensationellsten Dramen in 3 Akten, die je von der Kinematographie geboten wurden.**

**Außerdem noch ein hervorragendes Sensationsprogramm.**

---

**Krieger- u. Landwehrverein Kamen.**

Diejenigen Kameraden, die in Südkamen am Stiftungsfest teilnehmen wollen, treten am Sonntag nachmittag 4 Uhr am Bahnübergang an.

**Der Vorstand.**

---

**Garde-Verein Kamen.**

Der Verein tritt am Sonntag, d. 21 Sept., nachmittags 3[15] Uhr im Vereinslokal an zum

**Abmarsch nach Südkamen.**

**Der Vorstand.**

---

**Vereinigung Ehem. 13er Kamen.**

Sonntag, den 21. cr., nachmittags 3 1/2 Uhr

**Antreten zum Jahres-Fest des Krieger-Vereins zu Südkamen.**

Sammelpunkt 3 1/2 Uhr Hotel Monopol.

**Der Vorstand.**

---

**Evangel. Arbeiterverein Kamen.**

Sonntag, den 21. d. M.

**Ausflug in die Schützenheide.**

Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kämertor (Tillmann). Zahlreiche Beteiligung erwünscht

**Der Vorstand.**

---

## Ia. Backofensteine und Herdplatten

empfiehlt

**Wilh. Neuhaus**
Maurermeister
**Overberge.**

---

**Kavallerie-Verein Kamen.**

Sonntag, den 21. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr:

**Antreten bei Wwe. Bunghardt, Bahnhofstr., zum Abmarsch nach Südkamen.**

**Der Vorstand.**

---

**Artillerie-Verein Kamen.**

Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr:

**Antreten im Vereinslokal zur Teilnahme am Stiftungsfeste des Krieger- und Landwehrvereins Südkamen.**

**Der Vorstand.**

---

**Verein ehemal. 16er (Hacketäuer) Kamen.**

Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr:

**Antreten im Vereinslokale zur Teilnahme am Stiftungsfeste des Krieger- und Landwehrvereins Südkamen.**

**Der Vorstand.**

---

**Ev. Bürger- u. Arbeiterverein Overberge.**

**Sonntag, den 21. d. Mts.** Zusammenkunft mit den benachbarten Vereinen in der Schützenheide. Treffpunkt bei Wirt Stamm 2 1/2 Uhr.

---

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, 21. September

**Größere evangelische Gemeinde.**

8 Uhr: Pastor Kochs.
10 Uhr: Pastor Philipps.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst

**Evangel.-lutherische Kirche.**

10 Uhr: Pastor Ewald
11[10] Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.

Nr. 111. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Freitag, 19. Sept. 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

## Deutschland und Italien.

Vor einigen Tagen wurde die Aufmerksamkeit in Deutschland wie Italien durch bemerkenswerte Ereignisse auf den sicheren Bestand und die politische Notwendigkeit des Dreibundes gelenkt: Während der italienische Generalstabschef General Pollio als Gast unseres Kaisers bei den Kaisermanövern in Schlesien näheren Einblick in Organisation, Ausbildung und Gefechtsart unseres Heeres gewann, nahm der à la suite der deutschen Marine stehende Vizeadmiral Ludwig, Herzog der Abruzzen, der zukünftige Chef der italienischen Flotte, Fühlung mit dem Gesamtbetriebe und der Kriegsausbildung unserer Flotte, indem er auf Einladung des Kaisers sich an den deutschen Flottenmanövern beteiligte. Diese äußeren Vorgänge bedeuten mehr als Höflichkeitsbezeugungen. Sie betonen zweifellos und mit besonderem Nachdruck das durch die politische Entwicklung bedingte engere freundschaftliche Verhältnis beider Staaten und das gewichtige Abwehrmoment des Dreibundes.

Nach dem Tripolitanischen Kriege und der Besitzergreifung Libyens ist Italien eine ausgesprochene Mittelmeer-, Groß- und Kolonialmacht geworden und damit in scharfen Gegensatz zu Frankreich gekommen. Die Folge war seitens Frankreichs die Verlegung des dritten Geschwaders nach dem Mittelmeer, so daß seit 1912 die Hauptstreitkräfte der französischen Flotte dort versammelt sind. Es wurde dies ermöglicht durch die französisch-englischen Beziehungen, die mit der britischen Flotte als festen Faktor gegen Deutschland allein rechnen. Die brennende Frage der Seeherrschaft im Mittelmeer und des Schutzes der Seeinteressen ergab naturgemäß eine Steigerung des Anschlusses Italiens an den Dreibund.

Die italienische Marine hat sich beachtenswert entwickelt. Die Güte ihres Materials und technische Vollkommenheit ihrer Schiffbaukunst ersetzen guten Teiles die noch mangelnde Zahl der Schiffe. Großes Deplacement, großes Geschützkaliber und hohe Geschwindigkeit der italienischen Großkampfschiffe sind charakteristisch — bei der „Dandolo"-Klasse 28 000 Tonnen Wasserverdrängung, eine Armierung von acht 38,1-Zentimeter-Kanonen, und 25 Seemeilen Geschwindigkeit pro Stunde —, ebenso äußerste Ausnutzung des Deplacements durch besondere Anordnung zahlreicher Geschütze, wie die kombinierte Aufstellung von dreizehn 30,5-Zentimeter-Geschützen in fünf mittschiffs stehenden Drillings- und Zwillingstürmen auf der „Conte-di-Cavour"-Klasse von 22 500 Tonnen. Nach den jetzt in Bau gegebenen Schiffen werden Italien und Oesterreich Ende 1915 eine Flottenmacht von zwölf Großkampfschiffen gegen dreizehn Frankreichs aufweisen. Die Flottennovelle des Marineministers Baudin wird Frankreich voraussichtlich 1918 aber auf den Stand von zwanzig Großkampfschiffen bringen. Man ist sich in Italien der Situation wohl bewußt und überzeugt, daß die Zahlenstärke der italienischen Marine den Forderungen der Politik und der Seegeltung Italiens im Mittelmeere nicht genügt. Nach einer Periode des Zauderns und finanzieller Bedenken nach dem Kriege scheint der rechte Mann an die Spitze des Marineministeriums gekommen zu sein in dem kürzlich zum Marineminister ernannten Admiral Millo. Nach Mitteilungen aus der italienischen Presse hat dieser junge energische Admiral ein neues Flottenprogramm aufgestellt, das den Bau eines Großkampfschiffes (und eine Etatsvermehrung um 100 Millionen Lire) jährlich festlegt. Die Regierung hat sich also für eine beträchtliche Vermehrung und einen beschleunigten Ausbau der Flotte entschieden, so daß Italien ein ausschlaggebendes Gewicht als See- und Dreibundmacht im Mittelmeer wird in die Wagschale werfen können!

Wir begrüßen es in Deutschland mit Freude, daß der Herzog der Abruzzen, der später die ausgebaute mächtige Schutz- und Trutzwaffe seines Landes befehligen wird, unsere Flotte in ernster Arbeit näher kennen lernte. Durch die Teilnahme des berufensten Vertreters der uns verbündeten Seemacht an unseren Flottenmanövern kann das gegenseitige Verständnis und Interesse der Dreibundvölker nur nutzbringend gefördert werden.

Konteradmiral z. D. Witschel.

## Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Die Debatte über den Generalstreik beschäftigte den Parteitag noch während der ganzen Dienstagssitzung. Der Redefluß wurde zuweilen recht lebhaft, auch allerhand Zärtlichkeiten wurden ausgetauscht. So nannte Liebknecht den Genossen Scheidemann ein „boshaftes Luder", schränkte dann aber am Schluß der Verhandlungen diese seine Kritik, die vielleicht ganz zutreffend war, da sie große Heiterkeit erregte, wieder etwas ein. Ein Redner kritisierte die vom Parteivorstand herausgegebene Parteikorrespondenz, die offiziell von der gesamten Parteipresse gehalten und benutzt werden muß. Er meinte, es würde der Parteipresse nur dienlich sein, wenn die Redakteure der Parteikorrespondenz einmal einige Zeit in einen „Gebärstreik" eintreten wollten. Auch dieser Wunsch erregte beim Parteitag verständnisinnige Heiterkeit. Nach stundenlangem Hin und Her versiegte schließlich doch der Redestrom, und Genosse Scheidemann konnte sein Schlußwort sprechen. Er empfahl Annahme des Antrages des Parteivorstandes zur Massenstreikfrage und Ablehnung des Zusatzantrages der „blutigen Rosa" und ihrer Gesinnungsgenossen. Das geschah denn auch in namentlicher Abstimmung mit 333 gegen 142 Stimmen. Der Antrag des Parteivorstandes siegte also mit großer Majorität. Rosa Luxemburg wird sich daher noch einige Zeit gedulden müssen, bis sie in Deutschland durch den Massenstreik und seine furchtbaren Folgen alles verungenieren kann.

Am Mittwoch beschäftigte sich der Parteitag in friedlicherer Stimmung mit dem Bericht der Reichstagsfraktion, den Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz-Berlin erstattete. Er wies vor allem den Vorwurf zurück, der verschiedenen Abgeordneten gemacht worden war, daß sie nicht allen Reichstagsverhandlungen von Anfang bis Ende beigewohnt hatten. Viele von den Genossen seien Gewerkschaftsbeamte und hätten oft wichtige Aufgaben im Interesse ihrer Gewerkschaften zu erledigen. Andere Parteigenossen seien Geschäftsleute, und die können doch auch ihr Geschäft nicht ganz vernachlässigen. (Zuruf: Dann sollen sie kein Mandat annehmen!) Auch die Parteiredakteure hätten doch häufig Wichtigeres zu tun. „Verlangen Sie denn, Parteigenossen," fragte der Redner, „daß jeder Reichstagsabgeordnete jeder Reichstagssitzung von Anfang bis zu Ende beiwohnen soll? (Zuruf: Jawohl, das verlangen wir!) So grausam können Sie nicht sein. Wenn Sie es aber verlangen sollten, würde hier der erste Massenstreik einsetzen. Das hält kein Mensch aus. Wenn Sie jedoch verlangen, daß jeder Abgeordnete bei wichtigen Parteiangelegenheiten anwesend ist, dann haben Sie vollständig recht. Das geschieht aber heute auch schon. Der Redner verteidigte dann die Haltung der Fraktion gegenüber der Militärvorlage und stellte fest, daß für eine schärfere Art der Opposition es an der notwendigen Resonanz bei den Volksmassen gefehlt hatte. Durch einen Parlamentsbeschluß können wir das stehende Heer von heute auf morgen nicht abschaffen. Aber wir haben doch die Verpflichtung, den heutigen Militarismus durch unsere Kritik und durch Anträge so zu gestalten, wie es in unserem Interesse nur immer angeht. — Aus der Diskussion verdient Erwähnung die Angabe Ledebours, daß die sozialistische Reichstagsfraktion ihre Taktik bei monarchischen Kundgebungen zu ändern gedenkt. Man will bei derartigen Kundgebungen den Verhandlungssaal nicht mehr verlassen, sondern bei Kaiserhochs usw. nur sitzen bleiben. Allgemein verlangt wurde, daß die Genossen auch an den geheimen Beratungen der Kommissionen sich beteiligen sollten, damit sie, wie Adolf Hoffmann meinte, sähen, wie die bürgerlichen Abgeordneten von der Regierung „eingeseift" würden. Denn dann könnten sie das Geschäft des „Rasierens" viel gründlicher besorgen.

## Deutsches Reich.

**Hof und Gesellschaft.** Nach der Ankunft des Deutschen Kaisers auf Schloß Grätz fand am Dienstag um 1 Uhr nachmittags ein Frühstück statt, an welchem außer dem Kaiser und den Gastgebern Fürst und Fürstin Lichnowsky,

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison 1913/14.

Hüte
Mützen
Wäsche
Cravatten
Unterzeuge
Alle Herren-Artikel

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

**Herren-Anzüge, Paletots, Ulster** (einreihig und zweireihig) **neueste Stoffe und Farben**
10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 42 45 48 50 52 55

**Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster** (einreihig u. zweireihig) **tragfeste solide Qualitäten**
6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42

**Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, neueste Stoffe und Farben und Fassons**
2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25

**Bleyles Anzüge, Sweater und Hosen** (Katalog gratis).

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders korpulente Herren — passende Kleidung!

**Pelerinen von 3 Mk. bis 25 Mk.**
**Loden-Joppen 2 Mk. bis 25 Mk.**
**Hosen von 2 Mk. bis 20 Mk.**

**Westen von 1.50 Mk. bis 12 Mk.**
Knaben-Blusen oder Jacken von 1.00 Mk. bis 10 Mk.
**Leibchen-Hosen 50 Pfg. bis 6 Mk.**

**Bozener Mäntel. — Wetter-Mäntel. — Gummi-Mäntel.**

**Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.**

**Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.**

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

**Wilhelm Etling, Kamen, Weststr. 15**
Telephon 213.

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeitskleidung.

Billigste Einkaufsgelegenheit für Reservisten.

das Gefolge des Kaisers und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Um 4 Uhr nachmittags wurde eine Spazierfahrt unternommen und um 8 Uhr abends fand das Diner statt. Um 10½ Uhr wurde die Fahrt nach Troppau angetreten, wo kurz vor 11 Uhr die Ankunft erfolgte. Auf dem Bahnhofe zog der Kaiser die ihm vom Landespräsidenten Grafen Coudenhove vorgestellten Persönlichkeiten in ein Gespräch und drückte namentlich dem Bürgermeister seinen Dank für den festlichen und herzlichen Empfang aus. Um 11 Uhr 5 Minuten erfolgte die Abfahrt des Kaisers unter lebhaften Ovationen. Mittwoch vormittag 10 Uhr 40 Minuten traf der Kaiser im Hofsonderzug aus Oesterreichisch-Schlesien, über Posen-Bromberg kommend, in Dirschau ein. Der Kaiser und seine Umgebung verließen am Westportal der Weichselbrücke den Zug, bestiegen bereitgehaltene Automobile und passierten in langsamer Fahrt die alte verlängerte Weichselbrücke, wobei der Kaiser die zu Ende gehenden Bauarbeiten und das Fundament des neuen Ostportals besichtigte. Ohne Aufenthalt setzte dann der Kaiser die Fahrt im Automobil über Marienburg—Elbing nach Cadinen fort. Um 2 Uhr 30 Min. traf der Kaiser in Cadinen ein.

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg hat am Mittwoch unter strömendem Regen Sils Maria verlassen, um über Davos direkt nach Berlin zurückzukehren, wo er Donnerstag früh einzutreffen gedachte.

**Deutschland, Frankreich und Griechenland.** Ueber die Motive, die den König von Griechenland veranlaßt haben, seiner Sympathie für Deutschland bei seinem Berliner Besuche einen so weithin vernehmbaren Ausdruck zu geben, begegnet man, so wird der „N. Pr. K." von diplomatischer Seite geschrieben, besonders in der ausländischen Presse vielfach einer irrigen Darstellung. Bei den Bukarester Verhandlungen trat ein Zeitpunkt ein, wo Oesterreich-Ungarn unter Verleugnung der gemeinsamen Dreibundinteressen und unter einseitiger Berücksichtigung seiner speziellen Balkanwünsche mit Rußland gemeinsame Sache machte. War auch die Haltung Oesterreich-Ungarns von anderen Gründen diktiert, als die Rußlands, insofern letzteres seine Bulgarenfreundlichkeit, Oesterreich-Ungarn seine Serbenfeindlichkeit betonte, so wäre doch das Resultat der österreichisch-russischen Entente derartig gewesen, daß sich Griechenland völlig um die Früchte seiner Siege über Türken und Bulgaren gebracht gesehen hätte. In diesem Moment trat Kaiser Wilhelm nachdrücklich für die Interessen Griechenlands ein, wobei er von England unterstützt wurde. Frankreich anderseits schwankte zwischen dem Wunsch, sich den Einflüsterungen der Petersburger Regierung willfährig zu zeigen, und den guten Ratschlägen Englands. Ausschlaggebend war die Haltung Deutschlands, und so konnte es nicht wundernehmen, daß König Konstantin die erste sich ihm bietende Gelegenheit ergriff, um Kaiser Wilhelm seinen Dank zum Ausdruck zu bringen.

## Ausland.

### Schweiz.

Die Internationale Arbeiterschutzkonferenz hat in ihrer Plenarsitzung am Dienstag die Vorschläge betreffend das Verbot industrieller Nachtarbeit für jugendliche Arbeiter und die Festsetzung der Arbeitsdauer für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeiter auf höchstens zehn Stunden einer allgemeinen Beratung unterzogen. Die Konferenz hat sich in zwei Kommissionen gruppiert, um die Vorschläge einzeln genau zu prüfen. Zum Vorsitzenden der ersten Kommission (Verbot industrieller Nachtarbeit) wurde der Führer der deutschen Abordnung Direktor im Reichsamt des Innern Wirklicher Geh. Rat Caspar, zum Vorsitzenden der zweiten Kommission (Festsetzung der Arbeitsdauer) wurde Millerand, der Führer der französischen Abordnung, ernannt. Die erstgenannte Gruppe tagte bereits am Dienstagnachmittag. Sie trat sofort in die Beratung des einschlägigen Entwurfs der Internationalen Vereinigung für Arbeiterschutz ein. Der erste Artikel dieses Entwurfs, der die Altersgrenze für das Verbot der Nachtarbeit auf das vollendete 18. Lebensjahr festgesetzt wissen will, war Gegenstand lebhaften Widerspruchs. Es wurden zwei Anträge eingebracht, die Altersgrenze auf 16 bzw. 17 Jahre festzusetzen. Die endgültige Beschlußfassung wird in der Plenarsitzung erfolgen.

### Italien.

Schwere Kämpfe in Tripolis.

Am Dienstag rückten die italienischen Truppen in Suara unter dem Befehl des Generals Torelli gegen stärkere Abteilungen von Aufständischen vor. Nach langem erbittertem Kampfe blieben die Italiener zwar Sieger, aber sie erlitten doch sehr schmerzliche Verluste. General Torelli, der sich in der vordersten Linie befand, starb den Heldentod, ebenso 2 Offiziere und 28 Mann, darunter sieben Italiener. 3 Offiziere und 70 Mann wurden verwundet, darunter 19 Italiener. Die Aufständischen sollen ebenfalls starke Verluste erlitten haben.

### Balkanstaaten.

Wie versichert wird, hat der türkische Ministerrat am Dienstag zum letzten Male den türkischen Entwurf für den türkisch-bulgarischen Friedensvertrag geprüft, der zusammen mit dem bulgarischen Entwurf erörtert werden soll. Man erwartete, daß der Vertrag am Mittwoch entweder ganz oder zu einem großen Teil paraphiert würde. Die Unterzeichnung des Vertrages erwartete man für Donnerstag. Der Vertrag regelt die Fragen der Grenze, der Vakufs, der muselmanischen Gemeinden, den Austausch der Kriegsgefangenen und die Entschädigungsansprüche der Türkei, bezüglich welcher die Bulgaren im Prinzip die Bezahlung des Betrags der während der bulgarischen Okkupation gemachten Requisitionen zugestanden haben. Alle strategischen Punkte werden der Türkei verbleiben. Nach Gerüchten, die durchgesickert sind, wird die Grenzlinie von einem Punkt am Schwarzen Meer zwischen Iniada und Sv. Stefano ausgehen, einem kleinen Flüßchen und dann der Reswaja folgen. Tirnowo Bulgarien, Kirkilisse der Türkei überlassen und zwei Kilometer östlich von Mustapha Pascha, das Bulgarien verbleibt, dann fünf Kilometer östlich von Ortaköi, das gleichfalls an Bulgarien fällt, und neun Kilometer südlich von Demotika verlaufen und dann der Maritza folgen.

## Kleine politische Nachrichten.

Im 78. Lebensjahre verschied plötzlich in Erxleben der Wirkliche Geheime Rat und frühere deutsche Botschafter am St. Petersburger Hof Friedrich Johann Graf von Alvensleben, Mitglied des preußischen Herrenhauses. Er wurde am 9. April 1836 als Sohn des am 11. Juli 1889 verstorbenen Grafen Ferdinand von Alvensleben geboren. Nachdem er verschiedene diplomatische Posten erfolgreich verwaltet, wirkte er 1900 bis 1905 als Botschafter in Rußland. Als mittelbare Todesursache darf man wohl den schweren Unfall ansehen, den sein Schwiegersohn Militärattaché von Winterfeldt in Frankreich erlitt.

Die Passagiere des Kongodampfers „Albertville", der in Antwerpen eintraf, erzählen, daß man bei ihrer Abreise ernsthaft beunruhigt gewesen sei über das Schicksal von 2 Offizieren und 25 Mann, die in das Gebiet eines in Aufruhr befindlichen Stammes am Kassai entsandt worden waren. Man fürchte, daß sie niedergemacht worden seien.

## William Bryan.

**Einer der eigentümlichsten politischen Charaktere der nordamerikanischen Union ist unzweifelhaft der demokratische Parteiführer und Durchfallskandidat William Jennings Bryan. Er wurde am 19. März 1860 in Salem im Staate Illinois geboren, studierte 1881 bis 1883 die Rechte im Union College in Chikago und ließ sich in Jacksonville als Advokat nieder. 1887 siedelte er nach Lincoln im Staate Nebraska über und wurde 1890 und 1892 in das Repräsentantenhaus gewählt. 1894 kandidierte er ohne Erfolg für**

William J. Bryan.
Amerikanisch. Staatssekretär.

den Senat. 1896 ernannte ihn die silberfreundliche Mehrheit der demokratischen Nationalkonvention zu Chikago zum Präsidentschaftskandidaten, doch unterlag er nach heftigem Wahlkampf mit 176 Elektoralstimmen gegen 271, die auf den Republikaner MacKinley fielen. 1900 abermals von der demokratischen Partei als Präsidentschaftskandidat aufgestellt, unterlag er wiederum mit 155 gegen 292 Stimmen seinem Gegner MacKinley. Auch seine Nomination zum Präsidentschaftskandidaten im Jahre 1908 endete mit einer Niederlage. Als Politiker ist William Bryan Gegner der Trusts und des Imperialismus und enragierter Anhänger der freien Silberprägung, alles Eigenschaften, die ihn einem großen und einflußreichen Teil des amerikanischen Volkes nicht als den geeigneten Präsidentschaftskandidaten erscheinen lassen; besonders aber hat wohl sein uneingeschränktes Eintreten für die Silberwährung zu seinen wiederholten Niederlagen als Präsidentschaftskandidat beigetragen.

War ihm so der Weg zu dem höchsten Amte in der Union versperrt, so hatte er schließlich doch den Erfolg, daß ihn sein Freund, der im Jahre 1912 zum Präsidenten gewählte Demokrat Woodrow Wilson nach seinem Amtsantritt im März d. Js. zum Staatssekretär des Auswärtigen berief. Wir haben seitdem nur wenig von den Taten William Bryans als Lenker der auswärtigen Angelegenheiten gehört. Dagegen hat er auf anderem Gebiet in einer Weise, die auch in Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, einiges Befremden erregte, von sich reden gemacht. Bekanntlich sind in der nordamerikanischen Union die Gehälter für den Präsidenten und die Staatssekretäre nicht allzu hoch bemessen. Bryan kündigte nun zunächst an, daß er versuchen werde, durch öffentliche Vorträge seine Verhältnisse aufzubessern und den für seine Stellung notwendigen Mammon zusammenzubringen. War diese Ankündigung schon etwas sonderbar, so mußte es erst recht Befremden erregen, als Bryan seinen Vorsatz in eigentümlichster Weise zur Ausführung brachte. Man hätte in den Vereinigten Staaten vielleicht nichts dagegen gehabt, wenn Bryan seine politischen Ansichten in geschlossenen Versammlungen vorgetragen hätte. Er aber verlegte den Schauplatz seiner neuen Tätigkeit in die Wanderzirkusse und Varietés, wo er in den Pausen zwischen den Darbietungen von Akrobaten und Sängern, seine Vorträge über politische, ethische und volkswirtschaftliche Fragen hielt. Das war selbst den Amerikanern zu viel, die doch sonst an allerlei sonderbare Heilige gewöhnt sind; besonders aber zeigte sich das teure Mutterland der nordamerikanischen Union, das ob seiner Prüderie berüchtigte Albion, das in Fragen der Etikette keinen Spaß versteht, über die Seitensprünge dieses ungeratenen Sohnes entrüstet.

Es wird nun zwar aus Neuyork gemeldet, daß Bryan seine Vorträge einstellen will. Nichtsdestoweniger scheint ihm aber immer noch nicht das Verständnis darüber aufgegangen zu sein, daß zwischen dem Amt eines verantwortlichen Leiters der amerikanischen auswärtigen Politik und der Attraktion eines Wanderzirkusses immerhin ein kleiner Unterschied ist. Denn er zeigt sich über die nach seiner Meinung unberechtigte Kritik der Auslandspresse und besonders der englischen stark entrüstet und weicht nur zurück, weil er die amerikanische Diplomatie vor dem Auslande nicht bloßstellen will. Als vorsichtiger Mann hat er aber keinen genauen Zeitpunkt bekanntgegeben, wann er seine Vorträge einzustellen gedenkt; er wird also bis auf weiteres noch jeden Abend seine schwer verdienten tausend Dollar an der Kasse des Zirkusses abheben. Man wird aber wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß es dem amerikanischen Parteigänger nicht nur um die nicht zu unterschätzenden tausend Dollar, sondern vor allem auch um die liebgewordene Gewohnheit des politischen Stumps zu tun ist.

Am besten hat wohl „Gottlieb" den amerikanischen Politiker und seine Regierungsmethode im „Tag" gefeiert, wenn er in einem „Diplomatendämmerung" überschriebenem Liedchen über ihn singt:

Dolle Nummer, dieser Bryan!
Putz'ge Kruke, muß man seh'n!
War von jeher Kerl zum Schreien,
Immer eigene Ideen.

Ließ sich je in solchem nackten
Aufzug ein Minister schau'n?
Morgens zur Kanzlei mit Akten,
Abends als Manegen-Clown.

Der tagsüber Welt verbessern
Muß, tritt vorm profanen Hauf
Abends zwischen Feuerfressern,
Fischmensch und Schimpansen auf.

Dies sprengt den Respekt in Trümmer,
Und ich find' es schamentblößt,
Daß der Mensch die Publikümmer
Mit der Nase auf was stößt.

Taschenspieler, Akrobaten,
Seiltänzer sogar, o je,
Mimen nun mit Diplomaten
In demselben Varieté.

Klar sind die Zusammenhänge
Auch dem Dümmsten nun im Kreis.
Bryan gab der blöden Menge
Das Geschäftsgeheimnis preis . . .

## Aus Groß-Berlin.

**Die Szene im Landwehrkasino.** Die weitere Untersuchung des Renkontres zwischen dem Kammerherrn und Rittmeister der Reserve von Westernhagen mit dem Maler Professor Maaß, das bekanntlich am Montagabend 8 Uhr im Landwehrkasino mit der Erschießung des ersteren endete, läßt es als sehr wahrscheinlich erscheinen, daß der Künstler, der von dem Kammerherrn in herausforderndster Weise brüskiert und schließlich geohrfeigt worden war, tatsächlich in berechtigter Notwehr gehandelt hat und ein Verschulden seinerseits nicht vorliegt, er also sich durchaus nicht am Leben seines Angreifers schuldhafterweise vergriffen hat.

**Die hundert Berliner Schulknaben,** die als Gäste des Kronprinzen auf vier Wochen in Langfuhr weilten, kehrten am Mittwochnachmittag nach Berlin zurück. Die schönen Tage von Aranjuez haben also für die Kleinen ihr Ende erreicht.

**Familiendrama auf einem Spreekahn.** Ein Schiffer aus Ketzin, der mit seinem Kahn im Teltowkanal bei Adlershof vor Anker lag, kam infolge eines Streites mit seiner Frau derart in Zorn, daß der mit an Bord befindliche Sohn seiner Mutter zu Hilfe kommen mußte. Nun wandte der Wütende sich gegen diesen und drang mit einem Bootshaken auf ihn ein. Um sich zu retten, mußte der Sohn ins Wasser springen, ging unter und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

## Aus dem Reiche.

**Das Explosionsunglück in Koburg.** Die Bergungsarbeiten waren am Dienstag so weit gediehen, daß sich nun keine Toten mehr unter den Trümmern der Unglücksstätte befinden; denn das vermißte Kind Wohleben befindet sich bei dem Vater der verunglückten Frau Wohleben in Neuses. Insgesamt fielen 13 Personen der Katastrophe zum Opfer. Im Landkrankenhaus befinden sich noch vier Verletzte.

**Schwere Ausschreitungen bei einem Volksfest.** In dem herrlich an den Abhängen des Haardtgebirges gelegenen Städtchen Dürkheim wurde dieser Tage der allen Rheinpfälzern wohlbekannte „Därkemer Worschtmarkt" gefeiert. Am Dienstagabend nun überraschte ein schweres Unwetter etwa 60 000 Besucher des Volksfestes. Zum Bahnhof sowie zu den Haltestellen der Elektrischen drängte sich eine solche Menschenmenge, daß der Betrieb nur mit größter Mühe aufrechterhalten werden konnte. In dem Gedränge kam es zu wüsten Ausschreitungen. Dabei wurden sieben Personen durch Messerstiche, mehrere tödlich, verletzt. Einem Mann wurde der Hals durchschnitten.

**Das Wettfliegen um die Nationalflugspende.** Der am Dienstag früh in Freiburg (Baden) aufgestiegene Flieger Stiefvater ist mit seinem Begleitoffizier, Oberleutnant Zimmermann, abends um ½7 Uhr im Königsberger Luftschiffhafen gelandet. Die Flieger hatten gegen 4 Uhr in Elbing eine Zwischenlandung vorgenommen und waren dann 5 Uhr 40 Minuten nach Königsberg weitergeflogen. Die reine Flugstrecke dürfte sich auf ungefähr 1130 bis 1160 Kilometer belaufen, die reine Flugzeit beträgt 10 Stunden 45 Minuten.

**Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten,** dessen 23. Tagung am Montag im Lehrervereinshaus zu Berlin eröffnet wurde, zählt nach dem Bericht des 1. Verbandsvorsitzenden zurzeit 40 645 Mitglieder. Der Verband hat seine Sterbekasse auf eine neue Grundlage gestellt und eine Brand- und Einbruchschadenkasse eingerichtet, die ihre Wirksamkeit am 1. Oktober beginnt. Aus der Fürsorgekasse wurden an Unterstützungen 104 925 ℳ gezahlt. Eine rege Tätigkeit hat auch die Rechtsschutzkasse entfaltet; die Geschäfte führt nunmehr ein eigener Syndikus. Das fast 3 Millionen Mark betragende Verbandsvermögen ist mündelsicher angelegt. Ausführlich schilderte der Vorsitzende die Tätigkeit des Verbandes auf dem Gebiet der Standesfragen. Zur Frage der Erziehungsbeihilfen wurde eine größere Broschüre herausgegeben.

## Kurze Inlands-Chronik.

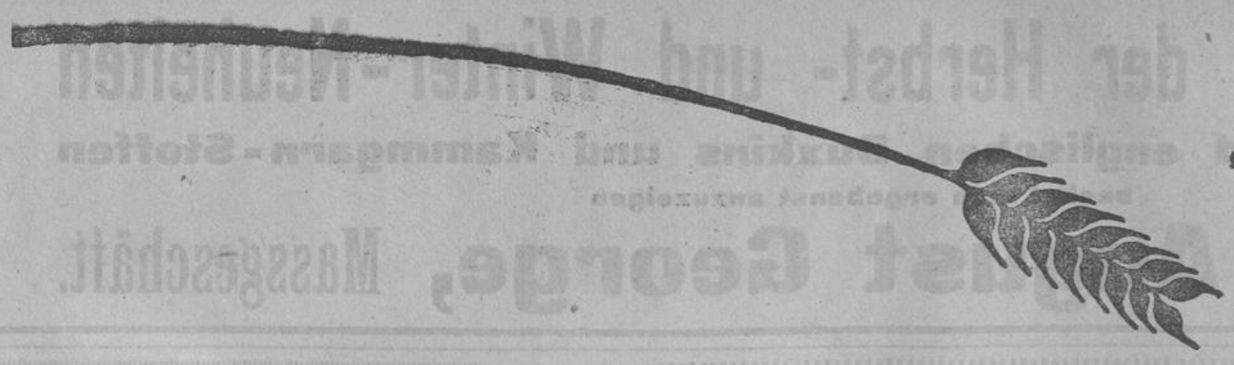
Die Stettiner städtischen Hafenarbeiter traten am Mittwoch, da die städtischen Körperschaften nicht alle von ihnen gestellten Forderungen bewilligt haben, in den Ausstand; im Freibezirk sind von 900 Arbeitern etwa 600 ausständig.

Bei Kallehne in der Altmark wurde die Leiche einer unbekannten Frau mit durchschnittener Kehle und aufgeschlitztem Leib aufgefunden; es wurde sofort ein Polizeihund auf die Spur gesetzt, aber ohne Erfolg.

Der Sergeant Zarnefanz von den Pasewalker Kürassieren kam im Manövergelände mit seiner Lanzenspitze einer Leitung der Ueberlandzentrale zu nahe und wurde vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim a. M. Preisliste.
Carl Brumberg jr., Kamen, Fahrradvertretung.

**Einen glänzenden Sieg** hat wiederum die deutsche Nahrungsmittel-Industrie bei der Genter Welt-Ausstellung 1913 davongetragen. Die bereits rühmlichst bekannten und vielfach prämiierten Erzeugnisse der C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N. (Hafermehl, Reis und Hülsenfrüchtenmehle, Suppen- und Bouillonwürfel 2c), haben 2 große Preise (Grands Prix), also die höchste Auszeichnung erhalten. Die Firma Knorr verdankt ihren Weltruf der anerkannten Güte und Preiswürdigkeit ihrer seit über 40 Jahren bewährten Fabrikate.



**„Kornfranck"**

*ist reines Naturprodukt, dem nichts hinzugefügt ist. Der edlen Beschaffenheit der Frucht und der neuartigen Fabrikationsweise verdankt er seinen Gehalt und seinen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack.*

4F

---

Jeder erhält Rabattscheine.

## Eine grosse Vertrauenssache

ist der Kauf von

## Uhren, Uhrketten und Goldwaren.

Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte

**Uhren- und Goldwaren-Firma C. Lugge** Inhaber: Uhren-Hübler

Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.

Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie **Ersatzteile** zu billigsten Preisen. Benzin-Füllung 2 Monat gratis.

---

## Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt

**Manufaktur ✣ Modewaren**

**Sport- und Turnbekleidung**

nach Vereinsvorschrift.

**Saal- und Zeltdekorationen.**

---

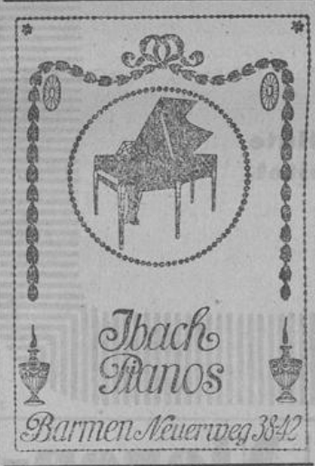
auf Nachahmungen herein, die oft wertlos, ja sogar schädlich sind. M. Brockmanns Zwerg-Marke ist eine garantiert reine Futterwürze, an deren sicheren Erfolgen bei der Mast und Aufzucht nicht mehr zu rütteln ist. — Überall zu haben.

---

**Rheinisches Technikum Bingen**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: Professor Hoepke.

Chauffeurkurse.

---

---

**Photograph B. Riggemeier**

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an

---

Dauerhaft und gut gearbeitete

**Särge**

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

**W. Hillmann, Kamen,** Westentor.

---

Meine

**Kranz- u. Bukett-Binderei**

sowie die verschiedensten

**blühenden Pflanzen**

und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

**Bestellungen** nimmt auch Herr **L. Rumpff,** Oststraße, an.

**L. Militz, Kamen.**

Fernsprecher Nr. 212.

---

**Technikum** Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Holzerschule,

Elektroschule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo** i. L.

---

**Moderne Tapeten**

in jeder Preislage.

**Tapeten-Reste**

von 10 Pfg. pro Rolle an.

**Franz Hilburg**

Kamen, Markt 22.

---

**C. Holtmann, Kamen**

Bahnhofstrasse 58.

**Einrahmungen**

von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten

**Drucksachen**

aller Art

liefere schnell und billigst.

---

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge

empfiehlt

**Julius Bohde,**

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

---

**Schönheit**

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

**Steckenpferd-Seife**

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel,

in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

---

Ein properes

**Dienstmädchen**

von 17 bis 18 Jahren zum 15. Oktober gesucht.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

---

2 anst. junge Leute erhalten in der Nähe der Zeche billig

**Kost und Logis**

Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märk Zeitung.

---

**Lampenschirme**

findet man in schöner Auswahl bei **W. Felting,** Kamen.

---

**Riessner-Ofen**

Weltbekannte, hygienische

**Spar-Dauerbrenner**

mit Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage:

**Fr. Frieling, Kamen.**

---

**Roggen, Weizen, Gerste**

**u. s. w.**

mit Peru-Guano gedüngt, bekommen einen kräftigen festen Halm und liefern viele und gute Körner.

Man verlange

**Ohlendorff's „Füllhornmarke"**

und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert erhält.

---

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

**(Marke Schwan)**

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

**„Seifix" bleicht fix!**

---

Zur schnellen Anfertigung von

**Verlobungsanzeigen**

**Hochzeitseinladungen**

**Visitenkarten**

in feiner Ausführung und stets neuen Mustern empfiehlt sich die Buchdruckerei

**W. Felting, Kamen**

am Markt. Telefon Nr. 208.

---

## Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung, betreffend die Ankörung der Ziegenböcke vom 17. Juni 1908, bringe ich nachstehend die festgesetzten Körtermine zur Kenntnis.

**24. September cr.,**

vormittags 9½ Uhr, Kamen, Wirtschaft Nagel,
vormittags 10½ Uhr, Werwe, Wirtschaft Burgemeister,
vormittags 11½ Uhr, Altenbögge, Wirtschaft Hemsoth,
vormittags 12½ Uhr, Pelkum, Wirtschaft Schimmelschulze,
nachmittags 2 Uhr, Rünthe, Wirtschaft Weddeling,
nachmittags 3½ Uhr, Oberaden, Wirtschaft Hüsemann,
nachmittags 4½ Uhr, Methler, Wirtschaft Gertönis.

**25. September cr.,**

vormittags 9½ Uhr, Unna, Wirtschaft Knieben,
vormittags 11 Uhr, Langschede, Wirtschaft Schneider,
vormittags 12 Uhr, Fröndenberg, Wirtschaft Wildschütz,
nachmittags 2 Uhr, Bausenhagen, Wirtschaft Riekenbrauck,
nachmittags 3½ Uhr, Hemmerde, Wirtschaft Goeke,
nachmittags 4½ Uhr, Lünern, Wirtschaft Kettler.

**26. September cr.,**

vormittags 10 Uhr, Osterfilerich, Wirtschaft Schneider,
nachmittags 1 Uhr, Rhynern, am Staatsbahnhof,
nachmittags 3 Uhr, Werries, Wirtschaft Wienecke.

Die Besitzer der Ziegenböcke werden hierdurch aufgefordert, die anzukörenden Böcke in einem der vorbezeichneten Termine vorzuführen. Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß das Decken fremder Ziegen bei Vermeidung von 5 bis 20 M Geldstrafe nur durch einen angekörten Ziegenbock erfolgen darf.

An Körgebühren sind 50 Pfg. zu entrichten.

Hamm, den 12. September 1913.

Der Königliche Landrat:
Schulze-Pelkum.

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen Kreis-Eingesessenen, deren Grundstücke gelegentlich der diesjährigen Herbstübungen von Manövertruppen betreten worden sind und welche daher glauben, Anspruch auf Vergütung für entstandene Flurschäden zu haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche ungesäumt und spätestens bis zum Abend des 24. September bei dem Gemeindevorsteher ihres Wohnortes geltend zu machen.

Hamm, den 15. September 1913.

**Der Königliche Landrat:** Schulze-Pelkum.

---

## Bekanntmachung.

In den hiesigen Feldmarken wird besonders im Frühjahr, Herbst und Winter der Fang einheimischer Singvögel betrieben. Wir warnen hiermit ausdrücklich vor dem Fangen derselben und bemerken, daß wir unsere Polizeiorgane erneut darauf hingewiesen haben, ihr Augenmerk diesen Übergriffen zuzuwenden. Das Publikum bitten wir, die Beamten in diesem Bestreben zu unterstützen.

Kamen, den 16. September 1913.

**Die Polizeiverwaltung:** Dr. Wiesner.

**Den Empfang der Herbst- und Winter-Neuheiten**
**in deutschen und englischen Buxkins und Kammgarn-Stoffen**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Kamen. **August George,** Massgeschäft.

---

Die Eröffnung ihrer

# Modellhut-Ausstellung

und den Empfang sämtlicher Neuheiten der

## Herbst- und Winter-Saison

beehrt sich anzuzeigen und zum Besuch ergebenst einzuladen

Hochachtungsvoll

**Auguste Schäfer - Kamen**
**Weststraße 4.**

**Getragene, auch bei mir nicht gekaufte Hüte werden geschmackvoll u. billigst umgearbeitet.**

---

# Adressbuch

## für Kamen und Umgegend.

Stadt Kamen und die Gemeinden Afferde, Altenbögge, Bergkamen, Bönen, Derne, Heeren-Werwe, Heil, Husen, Lerche, Methler, Niederaden, Nordbögge, Oberaden, Overberge, Pelkum, Rottum, Rünthe, Sandbochum, Südkamen, Wassercourl, Weddinghofen, Westick.

Wir geben im November ds. Js. ein neues Adressbuch heraus. Bestellungen pro Exemplar zum Vorzugspreise von **Mk. 4.00** (später **Mk. 5.00**) werden noch bis zum 25. Sept cr. spätestens entgegengenommen. Anzeigen, welche bis zum selben Termin aufgegeben werden müssen, haben wegen der starken Verbreitung und der hohen Auflage beste Wirkung. Später eingehende Anzeigen-Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Wir bitten Aufträge der Geschäftsstelle der **„Kamener Zeitung“,** Kamen, Weststrasse 10, einzureichen.

**Verein für Handel und Gewerbe e. V.**
**zu Kamen.**

---

**Nieren-**
**und Blasenkranke**
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben Von zahlr Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl 65 u 95 Pf in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller,** Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

**Kämerstraße 16**
**Wohnung**
mit Stallung u. etwas Gartenland zu vermieten.
Zu erfr. **Markt 7.**

**Eine Wohnung**
von 3—4 Zimmern zum 1. Oktober zu vermieten.
**Heerenerstraße 43.**

---

**Der Vaterländische Frauenverein**
zu Kamen
beabsichtigt am **Freitag, den 26. September,** nachmittags einen

**Ausflug nach Soest**

zu machen — Es ist der Besuch einiger Anstalten vorgesehen, woran sich die Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten der altertümlichen Stadt anschliessen soll. Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden freundlichst gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt nimmt die **Buchhandlung C. Holtmann** bis Montag, den 22. September, entgegen, wo auch nähere Auskunft über Abfahrt etc. erteilt wird.

**Der Vorstand.**
I. A.:
Die Vorsitzende: Frau Bergrat Funcke.

---

**Jul. Jordan, Kamen i. W.**
**Fernruf 135.** **Wernestraße.**
**Weinhandlung.**
Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Bieberich-Wiesbaden.
**Engros-Lager in Cigarren, Cigaretten etc.**
Spezialität:
**Saat- und Speisekartoffeln.**
**Agenturen.**
Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

---

***Künstliche Zähne***
mit und ohne **Gaumenplatte** von **2 Mk** pro Zahn an.
**Langjährige Garantie.** — Fast gänzlich
**schmerzloses Zahnziehen.**
**Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.**
**Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse,** schnell u. billig.
**Sprechstunden:** Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
**Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.**

---



**Korsett**
**„Imperial“**
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend.
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
**Alleinverkauf für Kamen:**
**Korsetthaus Bülhoff**
Kamen, Kampstrasse 21.

---

# Verdingung.

Für meinen Neubau an der **Weststraße in Kamen** sollen die **Schreinerarbeiten** vergeben werden.

Die Unterlagen können zum Preise von 0,75 M bei mir abgeholt werden.

Offertenabgabe: **Sonnabend, den 27. September, mittags 12 Uhr.**

Hochachtend
**Hermann Bohne.**